

**Wir gratulieren  
nachträglich zum  
Geburtstag!**



**und freuen uns  
auf die  
Geburtstagkinder  
im März**

**Ein herzlich  
Willkommen für  
unsere neuen**

**Bewohner!**

**Ein herzlich  
Willkommen auch  
für unsere neuen  
Mitarbeiter**

## **Der Frühling**

Der Frühling (auch Frühjahr oder Lenz) ist eine der vier Jahreszeiten. In den gemäßigten Zonen ist er die Zeit der erwachenden und sprießenden Natur. Je nachdem, ob der Frühling auf der Nordhalbkugel oder der Südhalbkugel herrscht, wird zwischen Nordfrühling respektive Südfrühling unterschieden. Aufgrund des veränderlichen zwischen südlichem und nördlichem Wendekreiswiederholt sich der Frühling in jeder Hemisphäre mit einem jährlichen Turnus. Der

Frühling der einen Hemisphäre fällt also immer mit dem Herbst der anderen zusammen.



Der astronomische Beginn des Frühlings wird auf der Nordhalbkugel der Erde um den Zeitraum der Tagundnachtgleiche - es ist genau 12 Std. hell (Tag) und 12 Std. dunkel (Nacht) - zwischen dem 19. und 21. März gesetzt. Er endet um den 21. Juni, der Sommersonnenwende. An diesem Tag ist es genau 16 Std. hell (längster Tag des Jahres) und 8 Std. dunkel (kürzeste Nacht des Jahres). Im Unterschied zum astronomischen wird der meteorologische Frühling auf der Nordhalbkugel den Monaten März, April und Mai zugeordnet.

Die Frühjahrstierkreiszeichen sind Widder, Stier und Zwilling.

Krokusse auf einer Frühlingswiese Frühling steht für das Werden, das Entstehen neuen Lebens.

Die Tage werden länger und milder, der Schnee schmilzt, die Wiesen werden grün und die ersten Blumen beginnen zu blühen.

Die Vögel zwitschern, überall entsteht neues Leben und die Menschen sind froh, daß der Winter, die kalte und dunkle Jahreszeit, endlich zu Ende ist.



Die Menschen lechzen nach Licht, gehen spazieren, füllen die Straßencafès und genießen die ersten wärmenden Sonnenstrahlen.

Viele Begriffe und Bräuche rund um den Frühling, wie Frühlingsanfang, Frühlingserwachen, Frühlingsboten, Frühlingsblumen, Frühlingswetter, Frühjahrsputz, Frühlingsgefühle, Frühjahrsmüdigkeit, Frühjahrskuren, Frühlingsgedichte und Frühlingsfeste, zeigen die hohe Bedeutung, die der Frühling für den Menschen schon immer hatte und auch weiterhin haben wird.

## Frühlingsfeste Östern

**Warum feiern wir Ostern?  
Das bedeutendste Fest der  
Christen**



Im 2. Jahrhundert nach Christi Geburt begannen die Christen, die Wiederauferstehung des Heilands zu feiern - und noch heute halten sie an diesem Brauch fest. Seit inzwischen fast 2.000 Jahren wird im Christentum das Osterfest und damit die Auferstehung Jesu von den Toten gefeiert. Wenn auch teilweise heidnische Einflüsse eine Rolle spielen, gilt Ostern als das bedeutendste Fest der Christen. Warum wird Ostern nicht an einem bestimmten Datum gefeiert? Warum heißt es "Ostern" und "Gründonnerstag"? Und woher stammen eigentlich die Vorstellung vom Osterhasen und der Brauch, Eier zu bemalen?

Das Ostern nicht auf ein bestimmtes Datum festgelegt ist, liegt daran, dass das Osterfest der westlichen Kirche sich an dem jüdischen Passahfest und an den Mondphasen orientiert. Ostersonntag ist also immer der Sonntag, der dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang folgt. Der früheste Zeitpunkt ist demnach der 22. März, der späteste der 25. April. In der Karwoche,

die am Palmsonntag beginnt, endet dann auch die am Aschermittwoch begonnene Fastenzeit, die ganze 40 Tage andauert.

Der Gründonnerstag verdankt seinen Namen nicht der Farbe. Vielmehr hat sich im Laufe der Zeit der Name immer etwas verändert. Ursprünglich stammt er von dem alten Wort "greinen" ab, was so viel bedeutet wie "weinen". An diesem Tag feiern die Christen das letzte Abendmahl. Dieses verbrachte Jesus, laut der biblischen Erzählung, mit seinen zwölf Jüngern - trotzdem er wusste, dass einer von ihnen, Judas, ihn verraten würde. Jesus verkündete bereits, dass er sterben müsse und im Himmel weiter für seine Anhänger da sein werde. Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus verraten und verurteilt wurde - noch am selben Abend trat er seinen Weg zur Kreuzigung an. Jesus Christus wurde vom römischen Statthalter in Jerusalem, Pontius Pilatus, zum Tod am Kreuz verurteilt.

Karsamstag ist die Grabesruhe, und am Ostersonntag - dem dritten Tag -, so glauben die Christen, ist Jesus wieder auferstanden. Damit zeigte er den Menschen, dass es noch ein Leben nach dem Tod gebe und dieser nicht das Ende, sondern der Anfang des ewigen Lebens bedeute. Seither ist das Osterfest eines der wichtigsten christlichen Feste. Während der Fastenzeit sollen Christen in sich gehen und über ihr Leben nachdenken. Im christlichen Glauben hat Jesus durch seinen Tod am Kreuz das Leid aller Menschen, die ihre Sünden bereuen, auf sich genommen. Die Menschheit sei durch Jesus erlöst worden.

**Warum bemalen wir Eier mit bunten Farben?**



Über die Eier zu Ostern gibt es eine weitere Theorie, die auch ihre bunte Bemalung erklären würde. Während der gesamten Karwoche ist es Christen untersagt, Eier zu essen. Von diesem Verbot ließen sich die Hühner allerdings wenig beeindrucken und legten weiterhin Eier, die zur damaligen Zeit sehr teuer und kostbar waren. Sie wurden sogar als Zahlungsmittel akzeptiert. Die überschüssigen Eier wurden gelagert und während der Karwoche schön angemalt, um sie anschließend weihen zu lassen und dann zu verspeisen

Die Herkunft des Osterlammes ist im Gegensatz zu der des Hasen einfach zu bestimmen, da das Lamm schon sehr früh in der christlichen Geschichte auftaucht. Das Lamm steht für Wehrlosigkeit, die Unschuld Jesu und wurde schon sehr früh zu religiösen Anlässen geopfert. Am Osterfest schlachtete man ein Lamm und lies dessen Fleisch weihen. Zur Auferstehung am Ostersonntag war dann die erste Speise, die ein gläubiger Christ zu sich nahm, das geweihte Fleisch des Osterlammes.

Heute haben sich die verschiedenen Bräuche untrennbar miteinander vermischt. Das Osterfeuer, welches oft zelebriert wird, hat beispielsweise ebenso wenig mit dem christlichen Glauben zu tun wie auch der Hase und die Eier. Trotz allem kennt jeder den Osterhasen, die Ostereier und das Osterlamm. Allerdings wissen

gerade einmal die Hälfte der Menschen um den christlichen Hintergrund und die Tatsache, dass Ostern für die gläubigen Christen ein noch bedeutenderes Fest ist als Weihnachten. **Frohe Ostern!**

## Andere Frühlingsfeste

Sammelbezeichnung für sämtliche Fest- und Feiertage zwischen März und Juni. Frühlingsfeste gibt es in vielen Kulturen. Bekannt sind das kurdische Newroz-Fest, das iranische Nouruz Fest und das chinesische Neujahrsfest. In vielen Kulturen ist das Frühlingsfest zugleich der Jahresbeginn beispielsweise in allen Ländern Zentralasiens und im indischen Subkontinent.

Das neue Jahr fällt laut chinesischem Kalender in den Frühling. Dieser Termin wird ausgiebig im Chinesischem Neujahrsfest gefeiert. Auch im westlichen Kalender lag der Jahresbeginn ursprünglich im März, was man an den auf die lateinischen Zahlen zurückgehenden Monatsnamen September (septem = sieben), Oktober (octo = acht), November (novem = neun) Dezember (decem = zehn) noch heute ableiten kann.

Neben den christlichen Festen, wie Ostern und Pfingsten, stehen bei den meisten Frühlingsfesten vor allem die Vertreibung des Winters im Vordergrund. Dabei spielen das Entzünden von Feuern, bspw. Am Maitag, dem Folgetag der Walpurgisnacht oder bei den Osterfeuern, die Vernichtung einer den Winterversinnbildlichenden Gestalt aber auch besondere Fruchtbarkeitsbräuche,

wie der Maibaum und „der Tanz in den Mai“ eine große Rolle.

Auch in den christlichen Osterbräuchen findet man viele Elemente, die wie bei anderen Frühlingsfesten das Wiedererwachen der Natur und die Fruchtbarkeit symbolisieren, etwa blühende Zweige, Ostereier und Osterhasen. Im Frühling beginnt auch die Zeit der traditionellen Volksfeste. Beispielsweise findet in der Mainmetropole alljährlich die *Frühjahrsdippemess'*, deren Ursprung bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht, statt.



**Das kurdische Newroz-Fest**



**Das iranische Nouruz-Fest**



**Das chinesische Neujahrsfest**

## **Fasching im Haus Sonne**



Als **Karneval, Fastnacht, Fasnacht, Fasnet, Fasching, Fastaben, Fastelovend, Fasteleer** oder **fünfte Jahreszeit** bezeichnet man die Bräuche, mit denen die Zeit vor der sechswöchigen Fastenzeit ausgelassen gefeiert wird. Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und gilt im Christentum der Vorbereitung auf das Osterfest.





# Frühlingsgemüse



der Soße beigemischt ein Festmahl ergeben.

## Der Frühling in Berlin kommt immer mit guter Stimmung und Sonnenlicht!



**Endlich ist der Frühling da!** Und mit ihm junges Gemüse, der erste Bärlauch, weitere frische Kräuter und der geliebte Rhabarber. Daraus zaubern wir herrliche Frühlingsspeisen!

Zum Frühlingsgemüse zählt zum Beispiel der Spargel. Das in Deutschland so beliebte Gemüse wird bereits ab Ende April und bis in den Juni hinein geerntet. Spinat kommt ab April nicht mehr aus dem Gewächshaus oder dem Ausland, sondern wird im einheimischen Freiland angebaut. Im Mai und Juni folgt dann der Großteil der typischen Frühlingsgemüsesorten. Dazu gehören Möhren, Kohlrabi, Radieschen, Spitzkohl, Mangold, Weißkohl, Blumenkohl, Wirsing, grüne Bohnen, Erbsen, Gemüsezwiebeln, Frühkartoffeln sowie viele Blattsalate. Bei allen Hobbygärtnern können verschiedene Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch oder Basilikum wieder frisch geerntet werden und damit die heimische Küche bereichern. Bärlauch fällt im Garten oder während dem Frühlingsspaziergang schnell durch seinen Zwiebelgeruch auf und kann als Pesto über Nudeln oder kleingeschnitten





# Das Projekt „Mai '45 – Frühling in Berlin“

Das Projekt „Mai '45 – Frühling in Berlin“ thematisiert den Berliner Alltag zwischen Krieg und Frieden multiperspektivisch aus der Sicht verschiedener Bevölkerungsgruppen. Es eröffnet den Blick darauf, was Krieg, Zerstörung und Tod für diejenigen bedeuten, die überlebt haben. Es sind gesellschaftliche Veränderungen, Prozesse ihrer Neuordnung und nicht zuletzt ihres Umgangs mit der jüngsten Vergangenheit, die den Fokus bilden. In Berlin ist dies 70 Jahre her, in anderen Teilen Europas und der Welt täglich aktuell. Dieser Bezug war den Initiatoren des Projekts – der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst, dem Berliner Unterwelten e.V. und der Kulturprojekte Berlin GmbH – ein besonderes Anliegen.



# Frühlingsmode in Berlin 1920-2016



Berlin, 1920



Berlin, 1920



Berlin, 1924-1929



Berlin, 1950



Berlin, 1950

Berlin, 1950



**Berlin, 1960**



**Fashion Week Berlin, 2016**



**Berlin, 1980**



**Fashion Week Berlin, 2016**



**Berlin, 1980**

# Internationaler Frauentag



Der Internationale Frauentag, Weltfrauentag, Frauenkampftag, Internationaler Frauenkampftag oder Frauentag ist ein Welttag, der am 8. März begangen wird. Er entstand als Initiative sozialistischer Organisationen in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen und die Emanzipation von Arbeiterinnen. Die Vereinten Nationen erkoren ihn später als Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden aus.



## Berühmte deutsche Frauen

**Lale Andersen** wurde am 23. März 1905 in Lehe (heute zu Bremerhaven) geboren. Sie war eine deutsche Sängerin und Schauspielerin, die durch das millionenfach verkaufte Soldatenlied „Lili Marleen“ (1939) international bekannt wurde.

**Marlene Dietrich** wurde am 27. Dezember 1901 in Schöneberg (heute Berlin) geboren. Sie war eine deutsch-US-amerikanische Schauspielerin (u. a. „Der blaue Engel“ 1930) und Sängerin.

**Annette von Droste-Hülshoff** wurde am 10. Januar 1797 auf Burg Hülshoff in Münster im Heiligen Römischen Reich (heute Deutschland) geboren. Sie war eine Schriftstellerin (u. a. die Novelle „Die Judenbuche“ 1842) und eine der bedeutendsten deutschen Dichterinnen.

**Anne Frank** wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren. Sie war ein jüdisches deutsches Mädchen und Opfer des Holocaust, das sich mit ihrer Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den Nationalsozialisten versteckte, kurz vor Kriegsende deportiert wurde und dessen Geschichte durch sein von ihrem Vater Otto Frank

veröffentlichtes Tagebuch bekannt wurde.

**Steffi Graf** wurde am 14. Juni 1969 in Mannheim geboren. Sie ist eine ehemalige deutsche Tennisspielerin, Gewinnerin von 22 Grand-Slam-Turnieren, bisher einzige Gewinnerin von allen vier Grand-Slam-Turnieren in einem Jahr (1988) und 377 Wochen Platz 1 der Tennis-Weltrangliste.

**Angela Dorothea Merkel** wurde am 17. Juli 1954 in Hamburg als *Angela Dorothea Kasner* geboren. Sie ist eine deutsche Politikerin (CDU) und seit dem 22. November 2005 Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.

## „Lesen macht Lieben Leichter“

*Mann nehme 12 Monate, putze sie sauber von Neid, Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und zerlege sie in 30 oder 31 Teile, so saß der Vorrat für ein Jahr reicht.*

*Jeder Tag wird einzeln angerichtet aus 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor.*

*Man füge 3 gehäufte Eßlöffel Optimismus hinzu, 1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und 1 Prise Takt.*

*Dann wird die Masse mit sehr viel Liebe übergossen.*

*Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.*

*Katharina Elisabeth Goethe,  
(Mutter von Johann Wolfgang von Goethe)*

**Wolfgang Borchert,**

## „Das Brot“

*Plötzlich wachte sie auf. Es war halb drei. Sie überlegte, warum sie aufgewacht war. Ach so! In der Küche hatte jemand gegen einen Stuhl gestoßen. Sie horchte nach der Küche. Es war still. Es war zu still, und als sie mit der Hand über das Bett neben sich fuhr, fand sie es leer. Das war es, was es so besonders still gemacht hatte: sein Atem fehlte. Sie stand auf und tappte durch die dunkle Wohnung zur Küche. In der Küche trafen sie sich. Die Uhr war halb drei. Sie sah etwas Weißes am Küchenschrank stehen. Sie machte Licht. Sie standen sich im Hemd gegenüber. Nachts. Um halb drei. In der Küche.*

*Auf dem Küchentisch stand der Brotteller. Sie sah, dass er sich Brot abgeschnitten hatte. Das Messer lag noch neben dem Teller. Und auf der Decke lagen Brotkrümel. Wenn sie abends zu Bett gingen, machte sie immer das Tischtuch sauber. Jeden Abend. Aber nun lagen Krümel auf dem Tuch. Und das Messer lag da. Sie fühlte, wie die Kälte der Fliesen langsam an ihr hoch kroch. Und sie sah von dem Teller weg. "Ich dachte, hier wäre was", sagte er und sah in der Küche umher. "Ich habe auch was gehört," antwortete sie, und dabei fand sie, dass er nachts im Hemd doch schon recht alt aussah. So alt wie er war. Dreiundsechzig. Tagsüber sah er manchmal jünger aus. Sie sieht doch schon alt aus, dachte er, im Hemd sieht sie doch ziemlich alt aus. Aber das liegt vielleicht an den Haaren. Bei den Frauen liegt das nachts immer an den Haaren. Die machen dann auf einmal so alt. "Du hättest Schuhe anziehen sollen. So barfuß auf den kalten Fliesen. Du erkältest dich noch." Sie sah ihn nicht an, weil sie nicht ertragen konnte, dass*

er log. Dass er log, nachdem sie neununddreißig Jahre verheiratet waren. "Ich dachte, hier wäre was," sagte er noch einmal und sah wieder so sinnlos von einer Ecke in die andere, "ich hörte hier was. Da dachte ich, hier wäre was." "Ich habe auch was gehört. Aber es war wohl nichts." Sie stellte den Teller vom Tisch und schnappte die Krümel von der Decke. "Nein, es war wohl nichts," echote er unsicher.

Sie kam ihm zu Hilfe: "Komm man. Das war wohl draußen. Komm man zu Bett. Du erkältest dich noch. Auf den kalten Fliesen." Er sah zum Fenster hin. "Ja, das muss wohl draußen gewesen sein. Ich dachte, es wäre hier." Sie hob die Hand zum Lichtschalter. Ich muss das Licht jetzt ausmachen, sonst muss ich nach dem Teller sehen, dachte sie. Ich darf doch nicht nach dem Teller sehen. "Komm man," sagte sie und machte das Licht aus, "das war wohl draußen. Die Dachrinne schlägt immer bei Wind gegen die Wand. Es war sicher die Dachrinne. Bei Wind klappert sie immer." Sie tappten sich beide über den dunklen Korridor zum Schlafzimmer. Ihre nackten Füße platschten auf den Fußboden.

"Wind ist ja," meinte er. "Wind war schon die ganze Nacht." Als sie im Bett lagen, sagte sie: "Ja, Wind war schon die ganze Nacht. Es war wohl die Dachrinne." "Ja, ich dachte, es wäre in der Küche. Es war wohl die Dachrinne." Er sagte das, als ob er schon halb im Schlaf wäre. Aber sie merkte, wie unecht seine Stimme klang, wenn er log. "Es ist kalt," sagte sie und gähnte leise, "ich krieche unter die Decke. Gute Nacht." "Nacht," antwortete er und noch: "ja, kalt ist es schon ganz schön." Dann war es still. Nach vielen Minuten

hörte sie, dass er leise und vorsichtig kaute. Sie atmete absichtlich tief und gleichmäßig, damit er nicht merken sollte, dass sie noch wach war. Aber sein Kauen war so regelmäßig, dass sie davon langsam einschlief. Als er am nächsten Abend nach Hause kam, schob sie ihm vier Scheiben Brot hin. Sonst hatte er immer nur drei essen können.

"Du kannst ruhig vier essen," sagte sie und ging von der Lampe weg. "Ich kann dieses Brot nicht so recht vertragen. Iss du man eine mehr. Ich vertrage es nicht so gut." Sie sah, wie er sich tief über den Teller beugte. Er sah nicht auf. In diesem Augenblick tat er ihr leid.

"Du kannst doch nicht nur zwei Scheiben essen," sagte er auf seinen Teller. "Doch. Abends vertrag ich das Brot nicht gut. Iss man. Iss man." Erst nach einer Weile setzte sie sich unter die Lampe an den Tisch.

**Brot** (ahd. prôt, von urgerm. \*brauda-) ist ein traditionelles Nahrungsmittel, das aus einem Teig aus gemahlenem Getreide (Mehl), Wasser, einem Triebmittel und meist weiteren Zutaten gebacken wird. Es zählt zu den Grundnahrungsmitteln. Das feste, dunkle Äußere des Brotes heißt Kruste oder Rinde. Das Innere ist die Krume. Brotkrümel heißen auch *Brosamen* (aus dem Mittelhochdeutschen) oder *Brösel*. Die meisten Brotteige können auch in Form kleinerer, etwa handtellergroßer Portionen als Brötchen gebacken werden.

## **Brotsorten**



Roggenmischbrot



Weißbrot



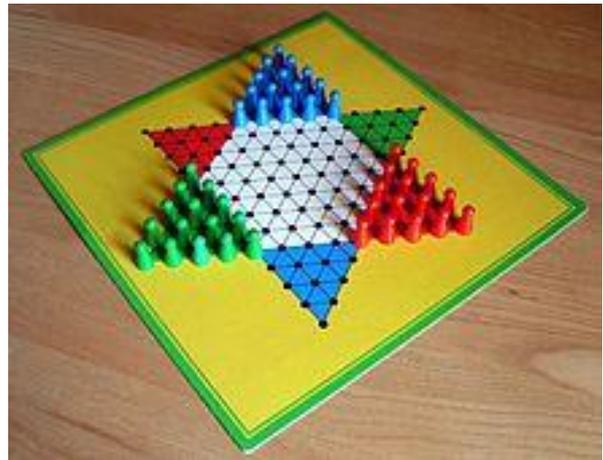
Toastbrot



Knäckebrot



Fladenbrot



## SPIELREGELN

**2-4 Spieler; 1 Spielbrett mit 16  
x 16 Feldern;  
Spielsteine  
(je 19 bei 2 Spielern,  
je 13 bei 4 Spielern)**

Die Spieler stellen ihre Spielsteine in den Ecken des Spielplanes auf. Ziel des Steines ist es, als Erster alle Steine in die *gegenüberliegende* Ecke zu setzen. Die Steine werden senkrecht, waagrecht oder diagonal um ein Feld weitergezogen. Ist hinter einem eigenen oder einem gegnerischen Stein ein Feld frei, so darf gesprungen werden. Kettensprünge sind erlaubt. Übersprungene Steine *bleiben* auf dem Spielfeld; ihnen geschieht nichts. Hat ein Spieler alle Steine in die gegenüberliegende Ecke, das Ausgangsfeld des Mitspielers, befördert, so hat er das Spiel gewonnen, sofern der Mitspieler noch Steine auf dem Spielfeld hat. Schwieriger wird Halma, wenn man die Spielfiguren *markiert* und vereinbart, dass sie im Ziel in der gleichen Anordnung stehen müssen wie im Startfeld.

Eine Variante ist das *Sternhalma*.

Die Regeln sind mit den obigen identisch. Es wird zu Zweit oder zu Dritt gespielt. Jeder Spieler erhält 15 Steine seiner Farbe und besetzt damit die Kreuzpunkte eines Zackes des Sternes. Das Ziel ist das gegenüberliegende Dreieck.

## Haben Sie Lust zu singen!



### Im Märzen der Bauer

1. Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt,  
er setzt seine Felder und Wiesen instand;  
er pflüget den Boden, er egget und sät  
und rührt seine Hände frühmorgens und spät.
2. Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen nicht ruh'n;  
sie haben im Haus und im Garten zu tun.  
Sie graben und rechen und singen ein Lied,  
sie freu'n sich, wenn alles schön grünet und blüht.
3. So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,  
da erntet der Bauer das duftende Heu.  
Er mäht das Getreide, dann drischt er es aus;  
im Winter, da gibt es manch fröhlichen Schmaus.

### Has, Has, Osterhas

1. Has, Has, Osterhas,  
wir möchten nicht mehr warten.  
Der Krokus und das Tausendschön,  
Vergissmeinnicht und Tulpe stehn  
schon lang in unser'm Garten.
2. Has, Has, Osterhas,  
mit deinen bunten Eiern!

Der Star lugt aus dem Kasten raus.  
Blühkätzchen sitzen um sein Haus.  
Wann kannst du Frühling feiern?

3. Has, Has, Osterhas,  
ich wünsche mir das Beste:  
ein großes Ei, ein kleines Ei,  
dazu ein lustig' Didldumdei.  
Und alles in dem Neste

### Vögel singen, Blumen blühen

1. Vögel singen, Blumen blühen,  
grün ist wieder Wald und Feld.  
Oh, so lasst uns zieh'n und wandern  
von dem einen Ort zum ander'n,  
in die weite grüne Welt.
2. Wie im Bauer sitzt der Vogel,  
saßen wir noch jüngst zu Haus.  
Aufgetan ist jetzt der Bauer,  
hin ist Winter, Kält' und Trauer,  
und wir fliegen wieder aus.
3. Freude lebt auf allen Wegen,  
um uns, mit uns, überall.  
Freude säuselt aus den Lüften,  
hauchet aus den Blumendüften,  
tönt im Sang der Nachtigall.
4. Nun, so lasst uns zieh'n und wandern  
durch den neuen Sonnenschein  
durch die lichten Au'n und Felder,  
durch die dunkelgrünen Wälder  
In die neue Welt hinein.

### Komm, lieber Mai und mache

1. Komm, lieber Mai und mache  
die Bäume wieder grün,  
und lass mir an dem Bache  
die kleinen Veilchen blüh'n!  
Wie möcht' ich doch so gerne  
ein Blümchen wieder seh'n,  
ach lieber Mai, wie gerne  
einmal spazieren geh'n.

2. Ach, wenn 's doch erst gelinder  
und grüner draußen wär!  
Komm, lieber Mai, wir Kinder,  
wir bitten gar zu sehr!  
Oh komm und bring vor allem  
uns viele Veilchen mit,  
bring auch viel Nachtigallen  
und schöne Kuckucks mit.

## Witze



Sagt der eine Pinguin mit einem Thermometer zum anderen Pinguin: "Schau mal auf das Thermometer, 30 Grad unter Null." Freut sich der zweite: "Das ist ja klasse! Endlich wird es Frühling."

Was ist die gefährlichste Zeit im Jahr?  
Der Frühling, weil die Bäume ausschlagen, der Salat schießt, der Rasen gesprengt wird.

Zwei Hühner stehen vor einem Schaufenster und betrachten Eierbecher. Sagt das eine: "Schicke Kinderwagen haben die hier!"

Kommt das Häschen zum Wochenmarkt: "Hattu Deo?"  
Metzger: "Ja, ich habe Deo."  
Häschen: "Muddu auch mal benutzen!"

Sitzt im Zug ein Geschäftsmann bei einer älteren Oma im gleichen Abteil. Da zieht die Oma einen Beutel mit Haselnüssen aus der Tasche und bietet

dem Geschäftsmann welche an. Der greift natürlich gern zu und isst ein paar. So geht das mehrere Tage. Nach einer Woche sagt der Geschäftsmann:

"Ich kann doch nicht Ihre ganzen Nüsse essen. Sie haben doch sicher nur eine kleine Rente. Wo haben Sie denn die Nüsse immer her?" Darauf antwortet die Oma: "Ach wissen Sie. Ich esse ja diese Toffifee für mein Leben gern, mit dieser Schokolade und dem Karamel. Nur die Nüsse, die kann ich einfach nicht mehr beißen."

Visite im Altersheim: Chefarzt Sagen Sie mal ganz im Vertrauen, wann haben Sie denn das letzte mal Sex mit einer Frau gehabt? Opa: (stotternd): 1945  
Chefarzt: Das ist aber schon 'ne lange Zeit her! Opa: Wieso? Gerade mal 'ne halbe Stunde - jetzt ist 20:15!"

„Ist Ihr Auto schon oft überholt worden?“ fragt der Werkstattbesitzer die 70-jährige Autofahrerin. „Ja, sogar schon von Fußgängern.“

Zwei ältere Damen unterhalten auf der Parkbank sich: "Soll ich nun weniger essen oder mich mehr bewegen, um ein paar Kilo abzunehmen?" "Weder noch! Verzichte doch einfach auf das Fernsehen und höre mehr Radio!" "Und das soll schlank machen?" "Ja, ich habe erst kürzlich gelesen, dass die Radiohörer seit es das Fernsehen gibt deutlich abgenommen haben!"



**SENIOREN**  
Ich rase, weil ich da sein muss  
bevor ich vergesse, wohin ich will.

DEBESTE